

**Engelke, Gerrit: Zehntausend starre Blöcke sind im Tal errichtet
(1912)**

- 1 Zehntausend starre Blöcke sind im Tal errichtet,
2 Aus: Stein auf Stein um Holz- und Eisenroste hochgeschichtet;
3 Und Block an Block zu einem Berg gedrückt,
4 Von Dampfrohr, Turm und Bahn noch überbrückt,
5 Von Draht, der Netz an Netze spinnt.
6 Der Berg, von vielen Furchen tief durchwühlt:
7 Das ist das große Labyrinth,
8 Dadurch das Schicksal Mensch um Menschen spült.
- 9 Fünfhunderttausend rollt im Kreis das große Leben
10 Durch alle Rinnen fort und fort in ungeheurem Streben:
11 In Kaufhaus, Werkstatt, Saal und Bahnhofshalle,
12 In Schule, Park, am Promenadenwalle,
13 Im Fahrstuhlschacht, im Bau am Krahn,
14 Treppauf und ab, durch Straßen über Plätze,
15 Auf Wagen, Rad und Straßenbahn:
16 Da schäumt des Menschenstrudels wirre Hetze.
- 17 Fünfhunderttausend Menschen rollt das große Leben
18 Durch alle Rinnen fort und fort in ungeheurem Streben.
19 Und karrt der Tod auch Hundert täglich fort,
20 Es braust der Lärm wie sonst an jedem Ort.
21 Schleppt er vom Hammer-Block den Schmied,
22 Schleppt er vom Kurven-Gleis den Wagenleiter:
23 Noch stärker brüllt das Straßenlied:
24 Der Wagen fährt – der Hammer dröhnt weiter.

<https://www.lyrikkompass.de/poems/46441>)